Biber wieder an der Bobritzsch heimisch

Jochen Schulenburg

Neben dem Fischotter ist der Biber das zweite größere semiaquatische Säugetier, welches nach seiner Ausrottung vor mehr als 100 Jahren wieder in das System der Freiberger Mulde einwandert. Während der mobile Fischotter bereits zwischen 2000 und 2005 die Oberläufe von Freiberger Mulde und Flöha sowie ihrer Nebenflüsse erreichte (KUSCHKA 2010), erfolgt eine Besiedlung des mittelsächsischen Raumes durch den Biber eher langsam und offenbar schubweise.

Das Hauptausbreitungsgewässer stellt die Freiberger Mulde dar. Von da wandert er in Nebengewässer, Nebenflüsse, Bäche und Kleinteiche ein und bewohnt diese je nach Bedingungen periodisch oder dauerhaft (FÖRSTER 2010).

Die fortschreitende Besiedlung der Freiberger Mulde ist in MEYER (2009) übersichtlich dargestellt. Während zwischen 1999 und 2004 nur wenige Ansiedlungen im Unterlauf der Freiberger Mulde bekannt waren und die Ausbreitung eher stagnierte, erfolgte danach offensichtlich ein rasches Vordringen flussaufwärts. 2006 wurden bereits Bibernachweise oberhalb von Döbeln festgestellt und im Herbst 2008 erfolgten die Querung der Autobahn A 4 bei Nossen und eine Ansiedlung bei Siebenlehn. Er hatte also eine Strecke von rund 30 km in nur drei Jahren bewältigt!

Durch eine weitere rasche Ausbreitung mit jährlich 3-5 km „Vorschub" erreichte er im Winter 2010/11 die Ortschaft Halsbrücke und steht somit nur 2 km von der Freiberger Stadtgrenze entfernt. In gleichen Winter gelangen Nachweise frischer Nagetätigkeiten an der westlich von Freiberg gelegenen Großen Striegis zwischen Bräunsdorf, Wingendorf und Wegefarth.

Bis Anfang 2010 konnten noch keine Nachweise an der Bobritzsch, einem rechten Nebenfluss der Freiberger Mulde, erzielt werden (FÖRSTER 2010). Der Name Bobritzsch entstammt aus der slawischen Sprache und setzt sich aus „bobr" = Biber und der Endung „itzsch" für eine Siedlung zusammen.

Obwohl das Flüsschen seinen Namen trägt, weist der Unterlauf der Bobritzsch eher ungünstige Bedingungen für eine Ansiedlung der Art auf. Von der Mündung bei Bieberstein, über Krummenhennersdorf bis nach Falkenberg, also fast 10 km Flussstrecke, herrschen steile Kerbtäler mit grobsteinigem Untergrund und felsigen Uferbereichen vor und über weite Strecken säumt Fichtenbestockung den Flusslauf. In anhaltenden Trockenperioden

(Frühsommer/Sommer) sinkt zudem der Wasserstand auf weiten Abschnitten unter 15 cm, tiefere Bereiche finden sich nur in den Staubereichen von Wehren oder in historischen Mühlteichen.

Somit war es auch nicht sehr überraschend, als im Oktober/November 2011 die erste Ansiedlung des Bibers jenseits dieses Abschnittes zwischen Falkenberg und Naundorf gemeldet wurde. In einer breiten Talaue hatte sich ein Biber in einem ehemaligen Wehrteich niedergelassen und an zahlreichen Weiden und Aspen, darunter einer etwa 50 cm im Durchmesser starken Pappel, eindeutige Spuren hinterlassen.

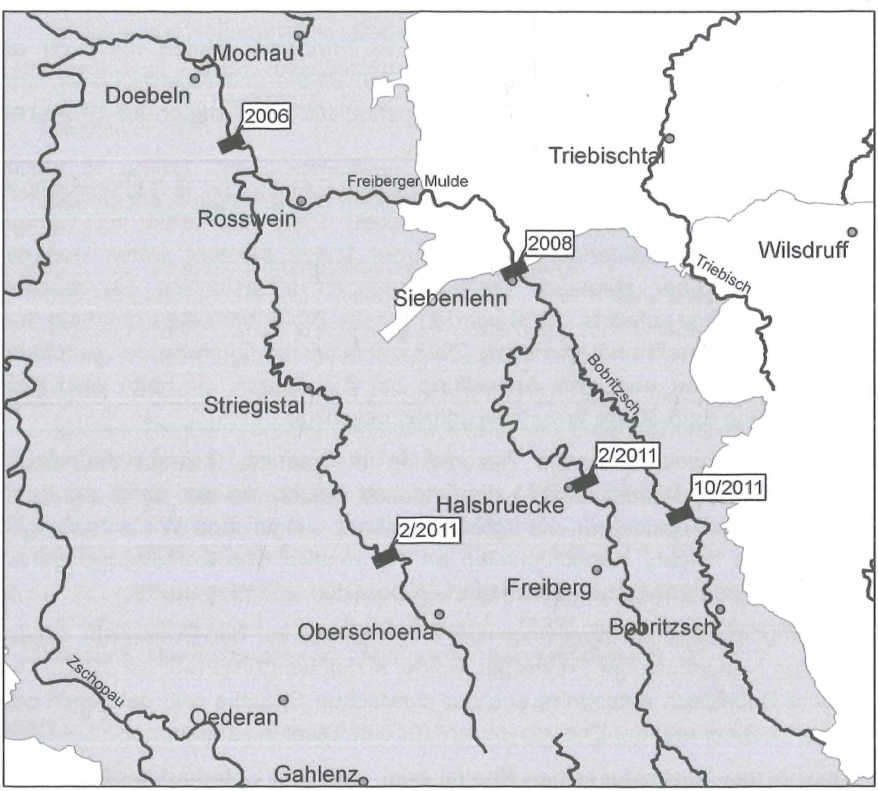

Abbildung: Verbreitung des Bibers im Flusssystem der Freiberger Mulde im Landkreis Mittelsachsen bis zum Winter 2011/12

Der Aktionsraum des Tieres beträgt etwa 1,3 km Flussstrecke einschließlich eines kleinen Abschnittes des Mühlgrabens. Der anfangs unauffällige Erdbau wurde später mit Astwerk überbaut, so dass mittlerweile eine stattliche Burg entstand.

Bis zum Sommer 2012 konnte die Anwesenheit des Tieres stetig durch neue Fraßspuren und Bautätigkeiten (Dämme, Burg) bestätigt werden. Im Juli konnte durch mehrere Beobachtungsansitze eindeutig ein zweites Exemplar bestätigt werden. Ein Nachweis von Jungtieren gelang indes noch nicht.

Mein Dank geht an die Herren A. Böhm (Hilbersdorf), L. Lange und F. Klenke (Bobritzsch, OT Naundorf), die ihre detaillierten Beobachtungen beisteuerten und freundlicherweise eine erste Öffentlichkeitsarbeit im Gemeindebereich übernahmen.

Literatur

FÖRSTER, J. (2010): Auf den Spuren des Bibers in Mittelsachsen - Ein Bericht zur aktuellen Verbreitung unseres größten einheimischen Nagetiers. - Mitt. sächs. Säugetierfreunde 2010, 15-20.

KUSCHKA, V. & W. REIMANN (2010): Erster Reproduktionsnachweis des Fischotters (*Lutra lutra*) aus Olbernhau/Erzgebirge seit mehr als 100 Jahren. - Mitt. sächs. Säugetierfreunde 2010, 9-14.

MEYER, M. (2009): Biber *Castor fiber* Linnaeus, 1758. - In: HAUER, S., ANSORGE, H. & U. ZÖPHEL (2009) Atlas der Säugetiere Sachsens. - Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, S. 211-215.

Anschrift

Jochen Schulenburg

Naturschutzinstitut Freiberg
Tschaikowskistraße 4
09599 Freiberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 2012

Autor(en)/Author(s): Schulenburg Jochen

Artikel/Article: Biber wieder an der Bobritzsch heimisch 35-37